

JIHAD BABY!

nach dem Bühnenstück von Daniel Ratthei

JIHAD BABY! stellt die Perspektive eines jungen Mannes, der in den Strudel islamistischer Radikalisierung geraten ist, eindringlich dar. Es wird gezeigt, dass es dabei vielmehr um Politik geht, als um Religion. Die Verlockung von vereinfachten Ideologien, deren Widersprüche und Dogmen, sind ebenso Thema wie die Frage, welche moralischen Werte wir vertreten.

„Assalaamu a`laikum!

Diese Worte sind wie ein wunderbarer Zauber. Wie eine magische Formel. Nur ist es kein Abrakadabra, kein Hokuspokus, kein Simalabim, sondern heiliger Ernst!“

Regie: Pascal Makowka

Es spielen: Lena Kluger, Holger Spengler

Eine kleine Einführung in das Thema „Islam“ *

Was ist der Islam?

RELIGION | Der Islam ist eine der größten Religionen, er vereint über eine Milliarde Gläubige auf der ganzen Welt. Man nennt sie Muslime. Sie glauben an einen einzigen Gott, den sie Allah nennen – solche Religionen nennt man monotheistisch, von Griechisch *mono* = „einzige“ und *theos* = „Gott“. Zu den monotheistischen Religionen zählen neben dem Islam das Christentum und das Judentum.

VERBREITUNG | Der Islam ist besonders in den Ländern des Nahen Ostens, in Afrika und Asien verbreitet, doch auch anderswo gibt es kleine und große muslimische Bevölkerungsanteile. In Deutschland zum Beispiel leben schätzungsweise zwischen drei und vier Millionen Menschen muslimischen Glaubens. Wie auch unter den Christen gibt es verschiedenen Gruppen, die unterschiedlichem Glaubensrichtungen und Auslegungen anhängen. Die größten Gruppierungen im Islam sind die Sunniten und Schiiten.

KORAN | Die Muslime glauben, dass der Wille Allahs im Koran, der heiligen Schrift des Islams, wiedergegeben wird. Über mehrere Jahre hinweg sollen Mohammed, dem Gesandten Gottes, die verschiedenen Teile des Korans übermittelt worden sein. Im Islam wird Mohammed als der letzte in einer Reihe Propheten gesehen; zu Ihnen gehören auch Noah, Abraham und Jesus, die im Juden- oder Christentum ebenfalls eine Rolle spielen. (...)

Was bedeutet das Wort „Islam“?

Islam bedeutet im Arabischen „Hingabe“ an Gott. Der Begriff ist mit dem Wort *salam* verwandt, was auf Arabisch „Frieden“ bedeutet. In der islamischen Welt grüßt man sich mit den Worten *as-salam alaikum*, was ins Deutsche mit „Friede sei mit euch“ übersetzt wird.

* aus dem Buch „Islam“ von Souad Mekhennet und Michael Hanfeld (2008)

Der muslimische Glaube

Die fünf Säulen des Islam

GLAUBENS- REGELN |

Die islamische Religion beruht auf fünf Säulen oder Pfeilern. Diese Glaubensregeln sollte jeder Muslim befolgen.

Die erste Säule: das Glaubensbekenntnis

Die erste Säule ist das Glaubensbekenntnis (arab. *shahada*). Es lautet: „Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah und das Mohammed der Gesandte Allahs ist.“

Wenn jemand zum Islam übertreten (konvertieren) möchte, reicht dafür das Aussprechen der *shahada*. Es sind die Worte, die jeder Sterbende muslimischen Glaubens vor seinem Tod sagt.

Die zweite Säule: das Gebet

Das Gebet (arab. *salāt*) wird fünf Mal am Tag zu festgelegten Zeiten verrichtet: in der Morgendämmerung, mittags, nachmittags, abends und nach Einbruch der Nacht. Zu diesen Gebeten ruft der Muezzin. (...)

Vor dem Gebet erfolgt eine rituelle Reinigung die *wudu* genannt wird. Dabei wird zuerst das Gesicht gewaschen, es folgen die Hände, Unterarme, das Streichen über die Haare, die Ohren und Füße. (...)

Freitags wird das Mittagsgebet in der Gemeinschaft der Moschee verrichtet. Es wird eine Predigt gehalten (arab. *khutba*), deren Grundlage der Koran und die Aussprüche des Propheten oder oft auch tagesaktuelle Fragen sind. Diese Predigt hält der Imam (Vorbeter). (...)

Die dritte Säule: die Almosensteuer

Die Almosensteuer (arab. *zakāt*) soll für die Bedürftigen und Kranken verwendet werden. Die Höhe variiert je nach Einkommen oder Gesamtvermögen. (...)

Die vierte Säule: das Fasten während des Monats Ramadan

Das Fasten – *saum* – findet alljährlich im Monat Ramadan statt. Der Monat verschiebt sich jedes Jahr im Vergleich zum gregorianischen Kalender um elf Tage. Es wird von Beginn der Morgendämmerung an gefastet. Während des gesamten Tages wird nichts gegessen und getrunken. Das Fasten wird nach Sonnenuntergang gebrochen. (...)

Die fünfte Säule: der Besuch der heiligen Stadt Mekka

Die Pilgerfahrt nach Mekka, die *hadash*, sollte jeder Muslim einmal in seinem Leben antreten, wenn er dazu in der Lage ist. Sie läuft nach einem bestimmten Ritual ab. Dazu gehört unter anderem, in Mekka die heilige Kaaba sieben Mal zu umschreiten. Die Pilgerfahrt findet im letzten Mondmonat statt. (...)



Wichtige Verhaltensregeln für Muslime

- FLEISCH |** Ein paar Verhaltensregeln sind bei allen Unterschieden für Muslime verpflichtend. So ist im Islam – wie im Judentum – der Verzehr von Schweinefleisch verboten. (...) Mehrere Koranverse befassen sich auch mit dem Konsum beziehungsweise mit dem Verbot von Alkohol. (...)
- ALKOHOL |**

Dem folgen jedoch nicht alle Muslime. Sie argumentieren, man könne die Verse auch so interpretieren, dass der Alkoholkonsum nur in bestimmten Grenzen verboten ist, eben zum Beispiel vor dem Gebet. (...)

Der Islam und die Ehre

- ZWANGSHEIRAT |** Wir hören und lesen oft von der „Zwangsheirat“ bei muslimischen Familien. Die Medien berichten häufig über Fälle, in denen muslimische Mädchen und Frauen die Wahl der Ehepartner nicht freisteht, sie eine untergeordnete Rolle in der Familie spielen, keinen freien Willen haben und sich nur nach dem Willen der Brüder und Väter oder ihren Ehemännern zu richten hatten.

Gerade an diesem Beispiel kann man sehen, welcher großer Unterschied besteht zwischen dem, was der Islam tatsächlich vorschreibt, und dem, was die Menschen daraus machen. Häufig werden regionale Bräuche damit begründet, dass sie im Koran wurzeln – tatsächlich aber haben sie andere Ursprünge und nichts von dem, was sie fordern, ist im Koran zu lesen.

- SCHEIDUNG |** So dürfen Frauen nach dem Koran und der Sunna nicht zu einer Heirat gezwungen werden und haben das Recht, Bewerber abzulehnen. Allerdings haben muslimische Männer – anders als Frauen – das Recht, auch Angehörige des Judentums oder Christentums zu heiraten. Frauen dürfen sich von dem Mann scheiden lassen – wenn er etwa keine Kinder zeugen kann, es zu permanenter Gewaltanwendung in der Ehe kommt oder die Eheleute einfach nicht mehr miteinander zurechtkommen. Die Frau zahlt dann die Brautgabe zurück. Dies nennt sich *khul*. Die Scheidung muss jedoch bei Ablehnung des Mannes von einem Gericht entschieden werden. (...)

- EHRENMORD |** Der sogenannte Ehrenmord lässt sich aus dem Koran nicht begründen. Dieses Verbrechen kommt sowohl in muslimisch geprägten Gesellschaften als auch in europäischen Ländern immer wieder vor. Meist sind Frauen die Opfer eines Ehrenmordes. Mädchen oder Frauen, die gegen Sittlichkeitsverbote verstoßen haben, zum Beispiel voreheliche Beziehungen mit einem Mann begonnen haben, einen Nichtmuslimen heiraten wollen oder in sonstiger Weise gegen geltende Moralvorstellungen verstoßen haben, werden von ihren Vätern, Brüdern oder anderen männlichen Familienmitgliedern ermordet. (...)

Der Terror im Namen des Islam

„Heiliger Krieg“

- ISLAMISMUS & POLITIK |** Wenn in den Medien heute vom Islam die Rede ist, geht es in zweiter Linie um Religion. In erster Linie geht es um Politik. Und um den Islamismus. Als Islamisten bezeichnen wir Leute, die mit Gewalt einen muslimischen Staat errichten wollen und die im Namen des Islam gegen andere kämpfen. Diese Menschen haben in den vergangenen Jahren mit Anschlägen, Selbstmordattentaten und anderen Gewaltaktionen immer wieder für Schlagzeilen gesorgt.

- 11. SEPT. 2001 |** Der schwerste Anschlag ereignete sich am 11. September 2001. Damals griffen Terroristen mit vier gekaperten Passagierflugzeugen die Vereinigten Staaten an. Zwei der Flugzeuge stürzten in New York in die beiden Türme eines Hochhauses, des World Trade Centers. Es kamen rund 3000 Menschen ums Leben.



FUNDA- MENTALISTEN	Zwischen „dem Islam“ und dem Weltbild der Islamisten müssen wir aber streng unterscheiden. „Den“ Islam gibt es nicht, das zeigt allein die Trennung der Muslime in die großen Gruppen der Schiiten und der Sunniten, die ihren Glauben ganz unterschiedlich auslegen. Die gewaltbereiten Fundamentalisten dürfen wir nicht für die Stellvertreter aller Muslime halten. Die meisten Muslime verabscheuen Gewalt und den Terror.
HEILIGER KRIEG „DSCHIHAD“	Die Islamisten nutzen den Koran als Handlungsanleitung, um Politik zu machen. Sie sagen, dass sie einen „heiligen Krieg“ führen, den sie Dschihad nennen. In diesem Krieg, so denken die Islamisten, befinden wir uns alle, und zwar schon seit hunderten von Jahren. Seit Papst Urban II. im Jahr 1095 zum ersten Kreuzzug der Christen gegen die Muslime aufrief, sei der Dschihad im Gange. Damals kämpften die Christen darum, das von den Muslimen beherrschte Jerusalem zurückzuerobern.
URSPRÜNGE	Wenn wir es genau nehmen, haben die kriegerischen Auseinandersetzungen der Religionen aber schon im Jahr 632 begonnen, als der Prophet Mohammed starb. Die Muslime eroberten weite Teile des alten Griechischen Reichs, sie besiegten die Perser und die Westgoten in Spanien, die natürlich einen anderen Glauben angingen. Schon damals kam es also zu kriegerischen Konflikten, die mit religiösen Konflikten Hand in Hand gingen.
BEGRIFFS- DEFINITION	Dabei ist schon der Begriff Dschihad umstritten. Denn eigentlich bedeutet das Wort seinem arabischen Sinn nach so viel wie „umfassende Anstrengung und Bemühung um den Glauben“. Für viele Muslime gibt es gar keinen anderen Dschihad als den, den man mit sich selbst führt. Man könnte sagen: Dschihad bedeutet, man überwindet seinen inneren Schweinehund, man bemüht sich um ein gutes, tugendhaftes Leben, um ein Leben, so wie Gott, Allah, es sich vorstellt und der Koran es beschreibt. Allerdings wird unterschieden zwischen dem „großen Dschihad“, den man mit sich selbst führt, und dem „kleinen Dschihad“. Dieser wird seit Mohammeds Zeiten verstanden als Kampf zur Ausbreitung der Religion und gegen die „Ungläubigen“.
BEDEUTUNG IM KORAN	Mit dieser Bedeutung wird der Begriff einige Male im Koran erwähnt und in den Hadithen, der Sammlung der Weisheiten des Propheten. Dass mit Dschihad eine kriegerische Auseinandersetzung gemeint ist, lässt sich aus dem Koran also sehr wohl herleiten. Es kommt aber darauf an, ob man die Voraussetzungen und eine Begründung dafür gegeben sieht. Verboten ist nach allgemeinem islamischem Verständnis der Dschihad als Kampf gegen Unschuldige, erlaubt ist der Dschihad, wenn sich Muslime verteidigen müssen, etwa gegen die Besetzung ihrer Länder. (...)
SELBSTMORD & GEWALT	Ganz und gar nicht erlaubt ist im Islam der Selbstmord, ja sogar Gewalt an sich wird von vielen Muslimen ganz abgelehnt.



Auszüge aus dem Bühnenstück

SZENE 16 | Claude Pirol Videopost (IV) / Klang

Immer wieder werde ich gefragt: Was ist Gut? Was ist Böse? Beleuchten wir dieses Grundproblem in unserer westlichen Gesellschaft.

Wir wissen nicht mehr, was Gut und Böse ist. Natürlich, ein junger Mensch, dem die Säfte sprudeln, der fragt sich: Die alten Zausel errichten Tabus und ich soll meine Jugend verwirren? Die Polizei, die Lehrer, die Politiker, die da „oben“, die Religionsführer wollen mir vorschreiben, was ich darf und was nicht und so weiter und so weiter.

Wer sagt uns, was Gut und was Böse ist? Es muss doch Einen geben, der darin verbindliche Nachricht geben kann? Ich glaube, dass nur Einer bestimmen kann was Gut oder Böse ist, nämlich ein lebendiger Allah.

SZENE 5 | Angst

Der Lehrer in der Schule redet über den Islam. Herr Wehmeyer. Er hat Angst. Das kann ich riechen.

Jona: Es ist so geil, dass die alle Schiss haben.

Musa: Dass die alle so verrückt spielen.

Jona: Wehmeyer labert nur Kacke.

Musa: Völliger Mainstream-Scheiß.

Jona: Politischer Korrektheits-Wahnsinn!

Musa: Gehirngewaschene Verdummungsstorys!

Jona: Zum Beispiel: Elfter September. Wenn es Leute gibt, die immer noch nicht kapiert haben, dass 9/11 eine False-Flag-Operation war, dann tut's mir echt leid, aber dann kann ich die nicht ernst nehmen. Punkt.

Musa: Die Amis killen ihre eigenen Leute, zeigen mit dem Finger auf die arabische Welt und Angriff! Die töten dort seit Jahrzehnten. Vorher waren es die Briten. Die lassen den islamischen Ländern keine Chance.

Jona: Und den normalen Leuten geht das am Arsch vorbei.

Musa: Nur auf einmal, wo es eine echte Bewegung gibt, die zurückschlägt und weh tut, da heulen sie. Da gucken sie genauer hin.

Jona: Jetzt ist es zu spät, ihr Wichser! Die deutsche Regierung ist okkupiert. Das sind Agenten. Das Land ist in der Hand dieser Finanzkraken-Wixer. Geldsäcke.

Musa: Die gehen über Leichen.

Jona: Die Presse schreibt nur Propaganda.

Musa: Und die paar Leute, die hier die Wahrheit sagen, kriegen medial eins auf die Fresse und später dann im richtigen Leben. Vom Arbeitgeber. Vom Schuldirektor. Besuch vom Staatsschutz. Was weiß ich...

Jona: Eh Leute, wir müssen uns wehren! Wir müssen die Souveränität über unser Leben zurückerobern! Ich bin Deutscher. Find ich Kacke. Wär lieber ein Türke oder ein Araber. Die Moslems, ich weiß nicht, die finde ich cooler. Alles so... Die wehren sich. Die sagen: Halt die Fresse, USA!

Musa: Halt die Fresse, Wehmeyer!

Jona: Halt's Maul, Deutscher Vasallen-Staat! Und was macht Wehmeyer?



Musa: Was macht Deutschland?

Beide: Die halten das Maul!!!

SZENE 18 | **Jona und Jenny II**

...

Jenny langweilt sich mit mir und das kotzt mich an! Wir sitzen in meinem Zimmer und ich weiß nicht, was ich mit ihr anfangen soll? Sie will keine Videos von Claude Pirol sehen, okay. Sie hat keinen Bock in den Koran reinzuschauen, geschenkt! Aber sie lungert auf meinem Bett rum, glotzt mich an und erwartet von mir Aktivität? Und dann haut sie den schlimmsten Satz ever raus:

Jenny: Erzähl mir irgendwas. Irgendwas Lustiges!

Jona: Hättest du Bock auf'n Kopftuch?

Jenny: Was???

Jona: Ich meine als Experiment. Wär `ne krasse Erfahrung für dich. Du trägst einen Tag lang in Kopftuch. Dann wirst du begreifen was die Muslimas für gewöhnlich erleben in unserem Land. Außerdem gibt es echt schicke Hidschabs.

Jenny: Was?

Jona: Hidschabs.

Jenny: Wie heißt das?

Jona: Hidschab.

Jenny: Bist du ein Schimpanse? Haben sie dich dressiert? Kannst du Kunststückchen?

Jona: Was redest du da?

Jenny: Vor 4 Millionen Jahren haben die Urmenschen mit gutturalen Lauten kommuniziert, so wie Schimpansen heute.

Jona: Guttu ... was?

Jenny: Gutturale Laute sind Laute die man tief unten im Rachen bildet. Zum Beispiel der arabische Buchstabe Ain. Diesen Laut bildet man indem du die Muskeln anstrengst, die westlichen Menschen nur beim Erbrechen gebrauchen! Tja, und wenn du dein Koranzeugs laberst, dann klingt das für mich in gleicher Weise.

Jona: Weil du ihn nicht kennst. Lies mal!

Jenny: Lies mal. Lies mal. Ach ja? Meinst du die 187 Stellen in denen das Wort töten vorkommt? Oder die Stellen über den Umgang mit Frauen?

Jona: Das sind Übersetzungsfehler. In der einen Übersetzung steht: „Die Frau ist das Höchste!“ In der anderen: „Die Frau ist das höchste Gut!“ Und plötzlich bist du eine Ware. Die Bibel ist auch nicht deutsch. Der Prophet hat seine Frauen geliebt, Alter!

Jenny: Und was ist mit diesem scheiß Paradies? Glaubst du das wirklich?

Jona: Ja, Mann! Und du tust mir leid, eh!!

Jenny: Weißt du was? Ich verschwinde! Du bist mir viel zu kopfig!



Vorbereitung / Nachbereitung

- Was sind Ideologien und was ist Radikalisierung?
- Was ist der Unterschied zwischen Religion und Politik?
- ...

